

*Österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Bern an den Bundespräsidenten und  
Vorsteher des Politischen Departementes, A. Deucher*

N vertraulich

Bern, 23. August 1909

Seine k. u. k. Apostolische Majestät werden im Verlaufe der an den Aufenthalt Höchstderselben in Bregenz sich anschliessenden Rundfahrt auf dem Bodensee<sup>1</sup> von dem König von Württemberg in Friedrichshafen und dem Grossherzog von Baden in Mainau zu kurzem Besuche empfangen werden, und ebenso wird Prinzregent von Bayern Prinzen nach Lindau entsenden, um in seiner Vertretung Besuch Seiner Majestät entgegenzunehmen.

Unser Allergnädigster Herr wünscht in Anbetracht der freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen der Schweiz und der Monarchie bestehen, dass der Schweizerische Bundesrat nicht in Unkenntnis dieser Initiative der Souveräne der deutschen Uferstaaten gelassen werde, sondern in die Lage gesetzt werde, in der ihm geeignet erscheinenden Weise zu der Anwesenheit Seiner Majestät in nächster Nähe des schweizerischen Territoriums Stellung nehmen zu können.

Seine Majestät würde, falls Bundespräsident Deucher Sich zu diesem Zeitpunkte am Bodensee aufhalten sollte, Sich freuen im Verlaufe der Rundfahrt am Bodensee an einem schweizerischen Hafente an Land zu gehen, um den Präsidenten dort zu begrüßen. Sollte jedoch der Bundespräsident zu dieser Zeit noch im Auslande weilen, und daher den Besuch Seiner Majestät zu empfangen nicht in der Lage sein, so könnte, vorausgesetzt, dass dies dem Bundesrate wünschenswert erschiene, Seine Majestät an einem schweizerischen Hafente Halt machen und die Begrüssung eines Vertreters des Bundesrates an Bord des Schiffes entgegennehmen<sup>2</sup>.

---

1. Am 31. August 1909.

2. Da sich Bundespräsident Deucher privat im Ausland aufhielt, beschloss der Bundesrat am 24. August 1909, Vizepräsident Comtesse und die Bundesräte Brenner und Schobinger zur Begrüs-

4. NOVEMBER 1909

591

Seine Excellenz der Herr Gesandte ist beauftragt, Vorstehendes an hiesiger massgebender Stelle in vertraulicher Weise zur Kenntnis zu bringen, jedoch zu betonen, dass diese Mitteilung lediglich den Zweck verfolge, der Schweiz einen Beweis unserer freundnachbarlichen Gesinnung und der daraus entspringenden Rücksichtnahme zu geben.

---

*sung des Kaisers auf dessen Schiff im Hafen von Rorschach zu delegieren. Die bundesrätliche Abordnung wurde von Oberstkorpskommandant Wille, Oberstdivisionär von Sprecher und Oberst Rudolf von Schulthess begleitet. Am 23. September 1909 schrieb der schweizerische Gesandte in Wien, F. du Martheray, dem Vorsteher des Politischen Departementes: Ayant suivi dans la presse suisse la petite campagne contre l'emploi de la langue française à Rorschach, il me semble intéressant de relever que c'est de l'Empereur ou de son Ministère des Affaires Etrangères qu'est venue l'initiative de l'emploi de la langue française. La question n'avait en effet pas encore été soulevée par la Suisse.*

Or, j'ai la conviction que ce n'est pas seulement par courtoisie pour la nationalité de M. le Vice-Président, mais par motif politique bien pesé et réfléchi que cela a été proposé.

Représentant de sujets de langues et de nationalités différentes (parmi lesquels les Allemands sont une minorité) et s'adressant au représentant d'un État comprenant lui aussi plusieurs langues et nationalités différentes, mais sur pied d'égalité, malgré leur inégalité numérique, l'Empereur, par égard pour les éléments non allemands, tant de sa Monarchie que de la Suisse, ne pouvait employer qu'une seule langue: la langue diplomatique, c'est-à-dire le Français, dont il se sert aussi invariablement dans ses rapports avec les Souverains d'Italie, de Roumanie, de Serbie, etc. bien qu'il ait aussi des sujets Italiens, Roumains, Serbes etc. et qu'il possède leurs langues. (E 2300 Wien, Archiv-Nr. 29).